



Schriftlicher Entwurf für den zweiten Unterrichtsbesuch am

1. Datenvorspann

Name:
Fach: Sport
Lerngruppe: Klasse 8c (28 SuS, 16 w / 12 m)
Zeit: 14.15 Uhr – 15.22 Uhr
Schule:

Sportstätte:

Fachseminarleiter:
Ausbildungsbeauftragter:
Referendarin:

2. Entscheidungsteil

Thema des Unterrichtsvorhabens

Weiterentwicklung der technischen Grundfertigkeiten im Fußball als Grundlage für die Förderung des Zusammenspiels der Schülerinnen und Schüler¹ untereinander

Inhaltsfelder und Inhaltsbereiche

Leitendes Inhaltsfeld: **Kooperation** und Konkurrenz (Inhaltsfeld E)

Weiteres Inhaltsfeld: Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (Inhaltsfeld A)

Leitender Inhaltsbereich: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele

Thema der Stunde

„Wir sind ein Team!“ – Erarbeitung des Stellenwertes der Kooperation in Mannschaftssportarten am Beispiel des Fußballspiels unter besonderer Berücksichtigung der Beteiligung aller

¹ Im Folgenden SuS genannt

Kernanliegen/Kompetenzerwartung

Die SuS sollen die Spielform „vier gegen vier“ bzw. „fünf gegen fünf“ durch die Einführung und Entwicklung neuer Regeln insoweit weiter entwickeln, dass das Zusammenspiel aller SuS in den Vordergrund und das Einzelkönnen einzelner SuS in den Hintergrund rückt.

Teillernziele

kognitive Teillernziele: *Die SuS sollen...*

- Regeln einführen und weiterentwickeln, um das Zusammenspiel in der Spielform „vier gegen vier“ bzw. „fünf gegen fünf“ zu fördern.

motorische Teillernziele: *Die SuS sollen...*

- die erlernten Grundtechniken des Fußballspiels (Annehmen, Stoppen, Passen, Führen) anwenden.

sozial-affektive Teillernziele: *Die SuS sollen...*

- durch die Einführung und Entwicklung neuer Regeln erfahren, dass jeder² SuS unabhängig von den jeweiligen Leistungsvoraussetzungen an diesem Sportspiel gleichermaßen partizipieren kann.
- erfahren, dass im Schulfußball Teamarbeit über dem individuellen Können stehen sollte und Fußball somit unter einem anderen Gesichtspunkt gespielt wird als beispielweise im Verein.
- sich über die Wichtigkeit des Kooperations- und Mannschaftsaspektes bewusst werden, der eine wichtige Rolle im Fußball spielt.

² Mit der männlichen Form ist auch immer die weibliche Form gemeint.

Das Unterrichtsvorhaben gliedert sich in folgende Einheiten:

1. Sportstunde	Verbesserung der technischen Grundfertigkeiten <ul style="list-style-type: none">• Übungen zur Ballgewöhnung• Übungen zum Passen• Übungen zum Stoppen• Übungen zum Führen
2. Sportstunde	Aufwärmübungen im Fußball / Verbesserung der Grundfertigkeit „Passen“ <ul style="list-style-type: none">• Schülergeleitete Aufwärmübungen mit dem Schwerpunkt der Ballbehandlung und Ballgewöhnung• Fußballparkour zum Thema Passen• Kleines Fußballspiel „Hase und Jäger“ (vgl. Balz, 2012)
3. Sportstunde	Verbesserung der Grundfertigkeit „Ballführen“ und Einführung einer veränderte Fußballspielform <ul style="list-style-type: none">• Fußballparkour zum Thema Ballführung mit Richtungswechseln• Spielform mit 4 Toren
4. Sportstunde	Kooperation und Koedukation <ul style="list-style-type: none">• Heutige Stunde: Erarbeitung des Stellenwertes der Kooperation im Fußball unter besonderer Beteiligung aller.

Curriculare Einordnung und Vernetzung

Das Unterrichtsvorhaben³ ist eines von drei UV des zweiten Schulhalbjahres. Der Gegenstand wurde in Absprache mit dem Fachlehrer des ersten Halbjahres gewählt. Ziel ist es, die Spielfähigkeit der SuS durch die individuelle Verbesserung der fußballspezifischen Grundfertigkeiten einerseits und das Zusammenspiel im großen Sportspiel „Fußball“ andererseits, weiterzuentwickeln.

³ Im Folgenden UV genannt

3. Verlaufsübersicht

Lehrschritte / Lehrformen (Lehrerintention und –aktivität)	Inhaltsaspekte (Gegenstände, Fachbegriffe, Aufgaben, ...)	Lernschritte / Lernformen (Intendiertes Schülerverhalten)	Organisation (Material, Anmerkungen, ...)
Einstieg			
<ul style="list-style-type: none"> • Einstimmung und Überprüfung sicherheitsrelevanter Aspekte • Schaffen von Transparenz 	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung, Anwesenheits- & Schmuckkontrolle • Kurze Vorstellung der Besucher • Kurzer Ausblick auf den Verlauf der Sportstunde • Einteilung der Mannschaften 	<ul style="list-style-type: none"> • SuS hören zu 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau vor der Stunde: Abgrenzen von drei Spielfeldern mit Hilfe von farblich unterschiedlichen Pylonen. Die Tore auf den Spielfeldern werden durch Hüttchen markiert. • Sitzkreis in der Halle
Problematisierung / Aufwärmphase			
<ul style="list-style-type: none"> • Der Referendar beobachtet das Geschehen auf den drei Spielfeldern aus einer zentralen Position am Rande der Halle und lässt die SuS erst einmal spielen. Er achtet dabei darauf, dass keine hohen Bälle gespielt werden. • Verletzungsprophylaxe • Leistungssteigerung 	<ul style="list-style-type: none"> • Auf jedem Feld spielt jeweils (sofern möglich) eine reine Jungenmannschaft gegen eine reine Mädchenmannschaft. 	<ul style="list-style-type: none"> • SuS spielen in ihren Mannschaften gegeneinander. • Es wird sehr schnell klar werden, dass die Jungenmannschaft das Spiel dominieren wird. Daher wird kein „richtiges“ Spiel entstehen oder aber der Spielverlauf wird zu einseitig. Es kommt zu keinem „Miteinander“ spielen. • Den SuS wird diese Problematik deutlich. • Die SuS regeln das Spiel selber 	<ul style="list-style-type: none"> • Spielform auf drei Spielfeldern. Auf zwei Feldern spielen je zwei Vierer-Teams gegeneinander. Auf dem dritten Feld spielen je nach Schülerzahl zwei Fünfer-Teams gegeneinander.
Zwischenreflexion / Erarbeitungsphase 1			
<ul style="list-style-type: none"> • Der Referendar stellt den SuS die Frage, ob diese Mannschaftseinteilung das Spiel gefördert hat und was geändert werden müsste, um den Spie 	<ul style="list-style-type: none"> • Problematisierung des Stundenthemas 	<ul style="list-style-type: none"> • SuS reflektieren kurz, warum diese Mannschaftseinteilung sich negativ auf das Spielgeschehen ausgewirkt hat. • SuS machen Vorschläge, wie 	<ul style="list-style-type: none"> • Stehkreis in der Halle

<ul style="list-style-type: none"> • verlauf zu verbessern. 		<p>dies verbessert werden könnte.</p>	
<p>Anwendungsphase 1</p>			
<ul style="list-style-type: none"> • Der Referendar beobachtet das Geschehen auf den drei Spielfeldern aus einer zentralen Position am Rande der Halle und achtet darauf, dass keine hohen Bälle gespielt werden. Bei Problemen greift er in das Spielgeschehen ein. 	<p>Die Mannschaft spielen jetzt in veränderter Zusammensetzung (ausgewogener Anteil von Jungen und Mädchen in einem Team) mit – und gegeneinander.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS merken, dass sich die Spielform verbessert hat und nicht mehr so einseitig zu Gunsten einer Mannschaft abläuft. 	<p>Spielform auf 3 Spielfeldern</p>
<p>Zwischenreflexion 2 / Erarbeitungsphase 2 / Anwendungsphase 2</p>			
<ul style="list-style-type: none"> • Der Referendar fragt die SuS, inwieweit die neue Mannschaftszusammensetzung die Spielform verbessert hat. Der Referendar weist daraufhin, dass die Spielform immer noch von den motorisch „guten“ SuS dominiert wird. Durch gezielte Fragestellung des Referendars, sollen die SuS eine Regel entwickeln, die möglichst alle SuS gleichermaßen am Spielgeschehen teilnehmen lässt: • Der Referendar achtet darauf, dass die neuen Regeln im Spiel angewendet werden. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS reflektieren jeweils zusammen mit dem Referendar, inwieweit die Regeleinführung bzw. -änderung die Spielform zu Gunsten des Stundenthemas „Miteinanderspielen“ beeinflusst hat. • Die Regel wird auf dem Spielfeld angewendet und erprobt. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS entwickeln eine Regel, die das vorher besprochene Problem löst und probieren diese in der Spielform aus. • SuS spielen in ihren Mannschaften weiterhin mit- und gegeneinander. • Die SuS regeln das Spiel selber 	<p>Zwischenreflexionen und Erarbeitungsphasen: Stehkreis in der Halle</p>

Gruppenarbeitsphase + Anwendungsphase			
<ul style="list-style-type: none"> Der Referendar fragt die SuS, welche Möglichkeiten es gibt, die Anzahl der Pässe innerhalb einer Mannschaft vor dem Erzielen eines Tores mit dem Punktestand in Verbindung zu setzen⁴ 	<ul style="list-style-type: none"> Die SuS erarbeiten auf ihren Feldern in jeweils zwei Mannschaften gemeinschaftlich eine Regel, die das Kriterium ihrer Meinung nach erfüllt und probieren diese aus 	Den SuS wird bewusst, dass sich die Regeleinführung –änderung positiv auf das „Miteinanderspielen“ ausübt.	
Präsentation und Reflexion der Gruppenarbeitsergebnisse			
<ul style="list-style-type: none"> Der Referendar lässt die einzelnen Gruppen ihre entwickelte Spielregel erklären. 	<ul style="list-style-type: none"> Die SuS stellen ihre abschließende Spielregel den anderen SuS vor. 	Alle SuS reflektieren zusammen über den Sinn der Regeleinführung.	Sitzkreis
Abschluss			
<ul style="list-style-type: none"> Der Referendar fragt die SuS, was aus ihrer Sicht den Schwerpunkt der heutigen Stunde ausgemacht hat und inwieweit sich der Schulfußball vom genormten Fußball z.B. im Verein unterscheidet. 	<ul style="list-style-type: none"> Reflexion der Stunde und des Erlernten 	<ul style="list-style-type: none"> Die SuS reflektieren kurz die Stunde und äußern ihre Meinung zu den Regeleinführungen bzw. -änderungen. 	<ul style="list-style-type: none"> Stehkreis in der Hallenmitte

⁴ Vgl. Spielform „Marienkäferball“ Balz, 2012.

4. Begründungsteil

Didaktisch-methodischer Begründungszusammenhang

4.1 Schulische Rahmenbedingungen / Lernvoraussetzungen

Im Rahmen der 67,5 Minuten-Taktung hat die Klasse 8 c einmal in der Woche mittwochs in der fünften Schulstunde Sport. Ich habe diese Klasse im Rahmen des bedarfsdeckenden Unterrichts zum 2. Halbjahr hin übernommen. Die Schülerinnen (n=16) sind gegenüber den Schülern (n=12) leicht in der Überzahl. Für die heutige Sportstunde stehen zwei der drei Hallenteile zur Verfügung.

Die Lernatmosphäre und das Sozialverhalten der SuS kann als gut eingestuft werden. Die SuS gehen sehr respektvoll und kooperativ miteinander um. Das Gemeinschaftsgefühl dieser Klasse kann als sehr gut beschrieben werden. Das Sportinteresse ist sowohl bei den Jungen als auch bei den Mädchen hoch. Das Unterrichtsvorhaben „Fußball“ kommt vor allem den Jungs sehr entgegen, da ein Großteil dieser leidenschaftlich gerne Fußball (auch im Verein außerhalb des Schulsports) spielt. Aber auch die Mädchen haben bisher in der jeder Stunde sehr aktiv und motiviert am Unterricht teilgenommen. Auffallend ist, dass der Schüler Viktor Fett starke motorische und koordinative Probleme hat, die er aber mit sehr viel Engagement versucht auszugleichen. Die Klasse hat in diesem Halbjahr erst zum fünften Mal bei mir Sport, da aufgrund einer Sportveranstaltung der Schule und einer Ausbildungsfahrt des Referendars zwei Sportstunden entfallen mussten. Die heutige Sportstunde stellt die vierte Stunde im Rahmen der Unterrichtsvorhabens „Fußball“ dar.

4.2 Zentrale Inhalte und didaktische Reduktion

In den ersten drei Stunden des Unterrichtsvorhabens wurde der Fokus auf die Weiterentwicklung der fußballerischen Grundfertigkeiten gelegt. Im Zentrum der heutigen Stunde steht die Förderung des Zusammenspiels der SuS untereinander. Im bisherigen Unterrichtsvorhaben war zu beobachten, dass zwar alle SuS motiviert am „Fußballspielen“ teilgenommen haben, die Spielformen aber überwiegend von den „motorisch begabteren“ SuS dominiert worden sind. Dies soll in der heutigen Stunde problematisiert werden und durch Regeleinführungen bzw. -änderungen verbessert werden. Am Ende der Stunde sollen die SuS in der Lage sein, besser miteinander zu

spielen, was sich darin äußert, dass jeder SuS nahezu gleichmäßig am Spielgeschehen beteiligt ist. Das „gemeinschaftliche“ Spielen soll das „individuelle“ Einzelkönnen ersetzen.

4.3 Didaktisch-methodische Entscheidungen

Die heutige Stunde wird mit der Spielform „vier gegen vier“ bzw. „fünf gegen fünf“ auf drei Spielfeldern begonnen. Die drei Spielfelder werden vom Referendar zu Beginn der Stunde insofern abgegrenzt, dass mindestens zwei der vier Seiten eines jeden Spielfeldes als Banden benutzt werden können. Die Bandenbenutzung ist ein wesentliches Merkmal des Zielspiels „Hallenfußball“ und grenzt den Hallenfußball dadurch vom Feldfußball ab. Für die Schule ist die Bandenbenutzung meiner Meinung nach sehr förderlich, da sie technische Fehler der SuS „verzeiht“ und der Spielfluss dadurch nicht ins Stocken gerät. Der Referendar wird den SuS zu Beginn der Stunde mitteilen, dass nur das flache Passspielen erlaubt ist. Das flache Zuspiel ist meiner Meinung nach ein Charakteristikum des Hallenfußballs und ist aufgrund der Enge des Raums wesentlich effektiver als das hohe Zuspiel. In der Schule reduziert es nicht nur das Verletzungsrisiko der SuS, sondern verringert den Komplexitätsdruck. Ein flacher Ball ist einfacher anzunehmen als ein hoher Ball. Hohe Bälle würden die technischen Fertigkeiten der meisten SuS überfordern.

Zum einen verfolgt diese Spielform das Ziel der Erwärmung, da das Herz-Kreislauf-System aktiviert wird und dies somit verletzungsprophylaktische als auch leistungssteigernde Auswirkungen hat. Zum anderen greift diese Spielform die beabsichtigte Problematik der heutigen Stunden auf. Aufgrund der Einteilung der Mannschaften in Jungen und Mädchen durch den Referendar und dadurch, dass immer eine Jungenmannschaft gegen eine Mädchenmannschaft zu Beginn der Stunde spielt, wird kein wirkliches „miteinander spielen“ zu Stande kommen. Die Jungenmannschaften werden voraussichtlich aufgrund ihrer höheren Vorerfahrung mit dem Gegenstand „Fußball“ und dem dadurch vorhandenen motorischen und technischen Leistungsvorsprung das Spielgeschehen dominieren. Dies wird zu Unmut bei den Mädchenmannschaften aber auch evtl. bei den Jungenmannschaften führen. In der anschließenden Zwischenreflexion wird diese Problematik angesprochen und insoweit gelöst, dass sich die Mannschaften selbständig aufteilen, sodass in jeder Mannschaft etwa gleich viele Jungen und Mädchen spielen. In nächsten Spielabschnitt wird sich das Spiel-

geschehen ausgeglichener darstellen als zu Beginn der Stunde. Dennoch ist davon auszugehen, dass das Spielgeschehen in jedem Feld von den motorisch „leistungstärkeren“ SuS dominiert wird, was sich darin äußern wird, dass diese SuS die meisten Ballkontakte haben und die motorisch „leistungsschwächeren“ SuS deutlich weniger Ballkontakte haben werden. Diese Problematik wird in der nächsten Zwischenreflexion mit den SuS besprochen und es wird versucht diese durch eine Regeländerung zu minimieren. Diese Regel könnte z.B.: lauten: „Jeder Schüler muss mindestens zweimal Ballkontakt gehabt haben, bevor ein Tor erzielt werden darf.“ Die aufgestellte Regel wird daraufhin in der Spielform angewendet und deren Einhaltung vom Referendar überprüft. Die anschließende Gruppenarbeitsphase hat das Ziel, dass die SuS zusammen darüber nachdenken, welche Regel sie einführen können, das ein geschossenes Tor mit den vorangegangenen Zuspielen einer Mannschaft in Beziehung gesetzt werden kann. Die zu entwickelnden Regel sollen in die Richtung der Spielidee des Marienkäferballs zielen und könnten z.B. lauten: Ein geschossenes Tor erhält so viele Punkte, wie Zuspiele vorausgegangen sind. Laut Balz (2012) eröffnet diese kooperative Spielform die Möglichkeit, dass gut „taktiert werden kann und sich ein Spielergebnis leicht drehen lassen kann“.

Zum Schluss der Stunde präsentiert jedes „Spielfeld“ (Gruppe)“ seine erarbeitete Regel. Diese Regel wird den anderen SuS vorgestellt und von allen SuS reflektiert.

Der Referendar befragt die SuS zum Ende der Stunde wo ihrer Meinung nach der Schwerpunkt der heutigen Stunde gelegen hat und inwieweit sich der Schulfußball vom genormten Fußball unterscheiden muss, dass alle SuS unabhängig von ihren motorischen Voraussetzungen partizipieren können.

5. Literatur

Balz, E. (2012). Schulfußball für alle: Fachdidaktische Anstöße. *Sportunterricht: Schorndorf* 61(1).

6. Anhang

Materialien: Pylonen, Hütchen, 3 Fußbälle